

Richert Ulrich

den 8 . 3. 1990

lbis, rue Principalæ
SAINT-ULRICH68210

Liebe Frau Tramitz,

Soeben habe ich Ihren werten Brief vom 3.3. gemesen, aus welchem ich vernehme dass Sie immer noch wohlauf und auch sehr beschäftigt seit. Mit all den Umwälzungen im Osten können Sie jetzt sicher Ihr Berichterstattertalent voll und ganz ausüben. Sie befinden sich ja inmitten der actuellen Erreignisse und Änderungen.

Niemanden hätte gedacht dass sowas geschehen könnte. Der Anlauf ist gegeben, aber man kann nicht vorhersehen wie der Endspurt ablaufen wird. Jeder hofft zwar dass sich Alles ohne Hemmniss erledigt. Es könnte aber auch schwer Überwältigente Schwierigkeiten geben. Hoffen wir das Beste. Dass die Vereinigung der beiden jetzigen Staaten gut abläuft. Dass, wie man bei uns sagt, jeder Partner (und nicht Gegner) etwas Wasser in seinen Wein giesen wird.

Die Franzosen harren ohne Hintergedanke der neue Zustand. Sie machen aber einige Reserven bezüglich der Wiederverreinigung Deutschlands in den Grenzen vor 1933. So wie sie im geheimen Sinne der Bundeskanzler vorgesehen hat. Kan ja auch sein dass er nur, etwas in die Enge getrieben, den Zustand ausnutzen wolle für seine Wahlpropaganda. Aber genug Politick jetzt. Kommen wir auf ein anderes Thema.

Sie haben mir mitgeteilt dass, innerhalb einem Jahr, 13 Rezensionen erschienen sind über Vaters Buch. Ich besitze noch lange nicht alle und enumeriere Ihnen jetzt diejenigen welche mir bis jetzt zugeschickt wurden.

Zietschrift	Titel
- Die Zeit 27.10.89	Ein Dekmal für Deserteure
- Badische Zeitung 3.9.89	Die unheroistischen Kriegserinnerungen des Bauern RICHERT
- Frankfurter all.11.8.89	Kriegserlebnisse eines Elsässers
- Dern. Nouv.Al. 24;10.89	Paysan et pacifiste
L'Alsace 10.8.89	Am 10 August 191' - Als der Infanterist RICHERT (aus Sankt Ulrich) die; franzosen vonHabsheim abdrängte.
	(Den gleichen Tag der selbe Artickel auf französisch
Berliner Sonntagsblatt	
16.7.89	Beste Gelegenheit über die Sinnlosigkeit des Krieges.
- Times Literari December	Faer in the Trenches

Das macht sieben im Ganzen. Es würde mich sehr freuen wenn ich eine Abschrift der fehlenden bekommen könnte. Im voraus besten Dank.

Auch nähere Informationen überüber die Emission des nord-deutschen Sender, würde mich freuen.

...../.....

Wir haben wieder elf Tage in Luxembourg verbracht. Musten auf die Kleine aufsehen da ihre gewöhnliche Hüterin Urlaub verbrachte. Unsere Tochter, 35 Jahre alt, erwartet wieder ein glückliches Ereigniss. Leider sollte sie Zwillinge kriegen, was in ihrem Alter nicht so wünschenswert ist. Sie war etwas deprimiert als sie der Arzt davon benachrichtet hat. Es ist auch nicht gut für meine Frau die alles so schwer aufnimmt. Wenn es so sein muss, und alles gut abläuft werden ja alle Freude an den zwei neuen Glieder der Familie empfinden.

Die ältere Tochter, in Toulouse musste auch gestern sich einer Operation unterziehen. Alles ist gut abgelaufen. Wir sind jeden Tag in telefonischen Kontakt mit ihr.

Vor Kürze habe ich das erste Mal eine kleine Rezension über Rene Schickele im "Alsacé" gelesen, zu seinem fünfzigsten Lebenslauf. Hier die Übersetzung:

"Sein Exil nam ein Ende vor 50 Jahre. Fraénzösischer Staatsbürger und deutscher Dichter so definiert sich René Schickele. Er hat die Qualität und die Zerrissenheit welche dieser Vorlass enthält sein ganzes Leben lang und durch seine ganze Schrift erlebt. Ausser einer Abhandlung "Le retour (Die Rückkehr) , geschrieben am Ende seines Lebens. Er hat, in der Goethe Schrift alle seine Romane Gedichte und Novellen vgefasst. Normal für diesen 1883 in einer Provinz des deutschen Reiches geborenen Elsässer. Er macht seine ganze Schulzeit in deutscher Sprache, aber wird französischer Staatsbürger als das Elsass zu Frankreich zurückkehrt. Mitglied der literarischen Preussischen Akademie, wurde er nie von den französischen Schriftsteller anerkannt. Er verbannte sich in Südfrankreich für seine Gesundheit. Aber auch um zu versuchen diese zweipolige Nationalität die ihm trotzte zu übersinnen. Heute ist er ~~als~~ einer der bedeutesten Elsässischen Schriftsteller der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhundert repertoriert. Er blieb verkannt im Elsass und in Frankreich bis zum Ende; seines Lebens am 31 Januar 1940."

Im Elsass hat das Buch von Vater, seit Neujahr keinen grossen Erfolg. Ich habe soeben einem Buchhändler telefoniert. Er hat mir den Rat gegeben ich sollte versuchen eine Rezension in ein Blatt in Colmar "Le Paysan" erscheinen lassen. Habe fühlung mit der Direktion genommen und werde mich jetzt bemühen einen schönen Artikel zu schreiben.

Wir sind in der Zeit der Steuererklärungen. Ich muss heute Mittag noch zwei abfertigen, für Freunde. Deshalb schliesse ich mein Schreiben.

Seien Sie Beide recht herzlich begrüsst von ihrem